

Sandra

Hermann Kretschmer erzählt:

Meine schönste Geschichte ist die über Sandra.

Ich arbeitete um das Jahr 1989 in einer Gärtnerei in Ennepetal. **Ich liebte meine Schäferhündin Sandra sehr.** Eigentlich gehörte sie mir gar nicht, sondern dem Gärtner Martin Koch. Der war ein netter Mensch.

In der ersten Zeit hatten alle Mitarbeiter einen guten Umgang mit Sandra, soweit ich das weiß. Sie war uns eine liebe, treue Hündin. Eine gewisse Ordnung herrschte vor.

Als Opa starb, gab es diese Ordnung nicht mehr; es ging zunehmend drunter und drüber. Man schlug die arme Sandra!

Eines Tages hörte ich ein Kratzen am Schuhschrank. Ich konnte das nicht mit anhören und öffnete diesen Schuhschrank; zum Vorschein kam eine stark abgemagerte Sandra! Ich musste ihn heraustragen, so schwach war der arme Hund! So fasste ich mir ein Herz und päppelte die Hündin wieder auf Normalgewicht hoch.

Für meine Sandra habe ich mit der Zeit ein trockenes Plätzchen als Hundehütte gebaut.

Die Sandra habe ich auch richtig dressiert: Sie konnte Töpfe und andere Gegenstände für mich tragen. Zu dieser Zeit war Sandra schon sehr auf **mich** fixiert! Sie war mir eine ganz treue Hündin.

Ich habe Sandra öfters mit dem Wasserschlauch abgespritzt. Das hat sie genossen!

Eines Tages waren wir auf einem Fußballplatz. Ein Fußballspieler, dessen Namen ich nicht mehr weiß, traf mich mit dem Ball in der Magenkuhle! Ich brauchte Sandra nur mit einem Fingerzeig anweisen; die Hündin warf schnell den Fußballspieler um, so als Warnung, dass er das nicht wieder tun sollte.

Dann, später, musste ich weg von der Gärtnerei.

Ich trat eine andere Arbeit auf einem Friedhof in Ennepetal-Vörde an. So musste ich meine liebgewonnene Sandra schließlich **zurücklassen!**



Daraufhin hatte man die arme Sandra eingeschläfert, weil keiner mehr mit ihr klarkam. Ich war sehr, sehr traurig.